

## „Millionen können fließen“

Bremervörde. Zehn Minuten hat der Stadtrat am Dienstag im Ratssaal für den öffentlichen Teil seiner 13. Sitzung benötigt. Die Zeit reichte, um Investitionen immerhin in einer Höhe von 3,744 Millionen Euro auf den Weg zu bringen. Es ist die Summe, die das Konjunkturpaket für Bremervörde bereit hält.

Mit dem Geld werden Investitionen im Schul- und Vorschulbereich vorgenommen – unter anderem wollen Stadt und Landkreis gemeinsam eine zentrale Mensa im Engeoor Schulzentrum bauen. Weiterhin sollen 370.000 Euro verwendet werden, um eine Einhausung für das Außenwasserbecken im „Delphin“ zu errichten.

Alle Projekte sind im Nachtragshaushaltsplan zusammengefasst, der am Dienstag im Stadtrat beraten wurde. Nach kurzer Debatte brauchte der Ratsvorsitzende Reinhard Brünjes (CDU) bei der Abstimmung nicht lange zu zählen: Alle Abgeordneten stimmten für das Zahlenwerk, in dem die Eigenbeteiligung der Stadt an den Vorhaben mit 815.000 Euro festgeschrieben ist.

Den Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur gewann der Finanzausschussvorsitzende Peter Hoheisel (CDU) sowohl positive als auch negative Seiten ab. Schön sei, dass das Geld aus Berlin für Investitionen eingesetzt werden könne, „die wir vielleicht nie durchgeführt hätten“ – weil es Bremervörde dafür an den notwendigen Mitteln gefehlt hätte.

Negativ sei dagegen nach Ansicht Hoheisels, dass die Eigenbeteiligung der Stadt die jetzt noch vorhandenen Rücklagen aufbrauche. Die Konsequenz daraus: Die Stadt müsse künftig „noch haushälterischer“ in der Finanzpolitik verfahren. Verschärft werde die Lage durch die zu erwartenden erheblichen Ausgaben durch die bevorstehenden Sanierungsmaßnahmen „Stadtumbau West“ und „Innenstadt Süd“. Hoheisel sah von daher große finanzielle Belastungen auf Bremervörde zukommen.

Für die SPD zeigte sich Lars Lust überzeugt: „Die Investitionen bringen unsere Stadt voran.“ Seine Fraktion hätte sich allerdings gewünscht, dass die CDU/FDP-Landesregierung einen größeren Anteil der Konjunkturgelder an die Kommunen weiter gereicht hätte als geschehen. Trotz der Zustimmung zum Nachtragsetat halte die SPD an der Ablehnung des diesjährigen Haushaltsplanes fest, stellte Lust abschließend fest und nannte noch einmal die Gründe dafür: Der Bau der Röhrenrutsche im Bremervörder Bad sowie die Entscheidung der CDU-Fraktion, sich über den Beschluss des Hessedorfer Ortsrates hinweg zu setzen und das 100 Jahre alte Schulgebäude abzureißen.

Artikel vom 28.05.09 - 13:00 Uhr